

Aus: [Ausgabe vom 04.12.2001](#) / Feuilleton

Der Augenzeuge

Fuß fassen: Ein Band über Josef Breitenbach in Paris visualisiert die Geschichte des antifaschistischen Westexils

Wer war Josef Breitenbach? Er war Photograph, 1896 in München geboren, 1933 vor den Nazis nach Paris geflohen, 1941 über Marseille nach New York emigriert. Er wurde verfolgt – sowohl als Jude wie auch als Akteur der Münchener Räterepublik. Bereits 1933 suchten ihn Nazischergen auf, um ihn zu verhaften. Sein Leben verdankt er einem seiner Photos, so geht die Legende, erzählt von seinem Freund Oskar Maria Graf. Als SS-Männer kamen, ihn abzuholen, verblüffte er sie, indem er ihnen ein Porträt zeigte, daß er von Franz von Papen, damals Vizekanzler unter Hitler, gemacht hatte und präsentierte ein dazugehöriges Dankeschreiben. Verwirrt sahen sie von einer sofortigen Verhaftung ab und Breitenbach ging nach Paris.

Dort gelang es ihm, sich abermals eine Existenz als gefragter und künstlerisch hochangesehener Photograph aufzubauen. Sein Photo-Studio lag in der Rue Notre Dame des Champs mitten in Montparnasse, dem Epizentrum des Pariser Kulturlebens. Im Unterschied zu manchen Landsleuten assimilierte sich Breitenbach schnell in dieser kosmopolitisch geprägten Gegend. Er entfaltete ein umfangreiches Spektrum von Tätigkeiten: von Prominentenporträts bis zu Allerweltsaufträgen, von Reportagen bis zur surrealistischen Experimentalphotographie, von Lehrtätigkeiten bis zu Dokumentationen. Seine Künstlerporträts von Leitfiguren der klassischen Moderne wie Bert Brecht, James Joyce, Wassily Kandinsky oder Max Ernst wurden berühmt. Sie alle sind in diesem Band zu betrachten, den der US-amerikanische Kunsthistoriker Keith Holz und der Frankfurter Spezialist für deutsche Exilliteratur Wolfgang Schopf editiert haben. Damit liegt erstmals eine umfangreiche Veröffentlichung (zweisprachig in deutsch und englisch) von und über Josef Breitenbach, sein künstlerisches und dokumentarisches Werk aus der Zeit des Pariser Exils vor.

Zusätzlich gibt dieser Band auf einmalige Weise Einblick in die künstlerische und politische Arbeit der deutschen Exilierten in Paris während der Nazizeit, denn Breitenbach hatte zumeist seine Kamera dabei. Er begleitete Brecht und Helene Weigel bei der Produktion von »Die Gewehre der Frau Carrar« und »Furcht und Elend des III. Reiches« und lieferte eine intime Innenansicht des Exiltheaters sowie der Beziehung von Brecht und Weigel.

Die Ausstellungen »Das Freie Deutsche Buch« (November 1936), »Fünf Jahre Hitlerdiktatur« (Februar 1938), »Freie Deutsche Kunst« (November 1938) als Reaktion auf die Münchner

Ausstellung »Entartete Kunst« und »Deutschland von gestern – Deutschland von morgen« für die Weltausstellung in New York 1939 (diese Ausstellung wurde dort und auch anderenorts nie gezeigt) wurden von Breitenbach dokumentiert und sind in umfangreichen Kapiteln beschrieben. In ihrer Gesamtheit visualisieren sie die Sozialgeschichte des Exils. Viele der abgebildeten Photos sind die einzigen Zeugnisse, die uns von den Aktivitäten geblieben sind, denn die meisten Exponate, Skripte und Dokumente sind unwiederbringlich verloren.

Das letzte Kapitel schildert Breitenbachs Internierung und seine gelungene Flucht nach New York, wo er bis 1984 lebte.

Das letzte Photo ist eine Aufnahme von der Konfettiparade am »Victory-Europe-Day« vom 8. Mai 1945. Breitenbachs Bild wird zum Denkmal für die Exilierten und die Zurückgebliebenen. Es zeigt von einem Hochhaus herunter den Friedhof der Trinity Church – die Grabsteine übersät von Schnitzeln beschriebenen und blanken Papiers. Den Verfolgten aus Deutschland erging es ähnlich – sie wurden aus ihren Zusammenhängen herausgerissen und verweht. Diejenigen, die in Manhattan wieder Fuß fassen konnten, hatten Glück. Sie sind das Gedächtnis derer mit dem »Grab in den Lüften«.